№ 1695. Dienstag, den 27. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 5 Uhr Nachmittags.

Berlin, 26. Januar.*) Warschauer Briefe von Banquierhäusern, mit dem Poststempel vom Sonnabend, enthalten die Bemerkung: „Telegraphenleitungen nach allen Richtungen unterbrochen"; deßhalb herrscht Ungewißheit. Ein Telegramm aus Myslowitz von einem zuverläßigen Reisenden, der Sonntag früh Warschau verlassen hat, meldet, daß Warschau ruhig sei. Die heutige „Schlesische Zeitung" schreibt, der Güterverkehr der Oberschlesischen Bahn nach Polen habe aufgehört; es werde preußischerseits Nichts befördert.

Angekommen 26. Januar, Abends 7 Uhr.

Berlin, 26. Januar. Die neuesten zuverlässigen Nachrichten aus Polen melden, daß der Aufstand in Warschau vollständig niedergeschlagen, und eine baldige Unterdrückung der Insurrection im ganzen Lande zuversichtlich zu erwarten sei. Aus dem Großherzogthum Posen sind die beruhigendsten Nachrichten eingegangen, nirgends hat sich die Spur einer Verbindung mit den Insurgenten gefunden. Selbst an der preußisch-polnischen Grenze ist es ruhig; von einem Uebertritt von Polen auf preußisches Gebiet ist nichts bekannt geworden.

Angekommen 26. Januar 8¼ Uhr Abends.

Berlin, 26. Januar. Der Staatsminister a. D. v. d. Heydt ist durch Königliches Handschreiben in den Freiherrnstand erhoben worden.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

Berlin, 28. Jan. Es ist den Mitgliedern der Budget-Comm. jetzt der Staatshaushaltsetat für 1863 zugegangen; die Anlagen, welche die Specialetats 2c. enthalten, fehlen noch. An die Stelle der üblichen Vergleichung des Etatsentwurfs mit dem Etat des Vorjahres (1862) ist die Vergleichung mit dem Etat von 1861 getreten. Im Vorbericht wird die von dem Finanzminister in ihren Resultaten bereits mitgetheilte Vergleichung mit dem im vorigen Jahre zurückgezogenen Etat für 1863 angestellt. Die Einnahmen sind gegen den früheren Etat für 1863 um 758,628 Thlr. höher, die Ausgaben um 321,372 Thlr. niedriger in Ansatz gebracht. An Einnahmeansätzen sind erhöht: die Domänen-Revenuen um 20,820 Thlr., die Forstrevenuen um 300,000 Thlr., die indirecten Steuern um 249,500 Thlr., die Gerichtskosten um 100,000 Thlr. Außerdem ist in Einnahme gestellt der im Jahre 1861 verbliebene disponible Ueberschuß von 511,315 Thlr., so daß die Einnahme-Erhöhung im Ganzen 1,183,293 Thlr. beträgt. Ermäßigt sind dagegen die Einnahme-Ansätze um 267,197 Thlr., so daß an Einnahme-Erhöhung die Summe von 916,096 Thlr. verbleibt. Bei der Ausgabe sind Ermäßigungen eingetreten u. A.: im Ministerium des Innern 35,902 Thlr., Cultusministerium 21,750 Thlr., Militärverwaltung 23 672 Thlr., Marineverwaltung 8914 Thlr.; es bleibt eine Ausgabenminderung von 163,904 Thlr.; das Defizit vermindert sich also um 1,080,000 Thlr. auf 2,100,000 Thlr. Der Vorbericht glaubt, daß es nicht nöthig sein werde, wegen Deckung dieser Summe auf den Staatsschatz zurückzugeben, da bei der Vorsicht der Einnahme-Veranschlagung auf Mehreinnahmen zu rechnen sei. Wie aus dem Vergleiche mit 1861 zu ersehen, sind die Ausgaben für die sogen. Reorganisation der Armee, die für das zweite Halbjahr 1861 mit 3,611,410 Thlr. „zur Aufrechterhaltung der Kriegsbereitschaft des Heeres" unter den außerordentlichen Ausgaben standen, in die ordentlichen Ausgaben aufgenommen, so daß die Budget-Commission wieder in der Lage sein wird, dieselben auszusondern. Im Ordinarium und Extraordinarium zusammen berechnen sich die Ausgaben des Kriegsministeriums auf 38,465,950 Thlr. und sind gegen den im vorigen Jahre vorgelegten Etat für 1863 um 23,672 Thlr. ermäßigt, eine Differenz, die sich aus den verschiedenartigsten kleinen Differenzen in den Einzelpositionen zusammensetzt. In den ordentlichen Ausgaben des Ministeriums des Innern sind die Ansätze für allgemeine polizeiliche Zwecke, Dispositionsfonds, geheime Ausgaben, trotz der vorjährigen Beschlüsse des Abgeordnetenhauses unverändert geblieben.

\+ Aus dem Gesetzentwurf über die Reisekosten und Diäten und die Kosten amtlicher Stellvertretung der Mitglieder des Hauses der Abgeordneten ist bereits gestern der wesentliche Inhalt mitgetheilt. Nach den Motiven ist derselbe zur Ausführung des Art. 85 der Verfassung bestimmt: „Die Mitglieder der zweiten Kammer (des Hauses der Abgeordneten) erhalten aus der Staats-Casse Reisekosten und Diäten nach Maßgabe des Gesetzes." Die bisherige Praxis entbehrte der gesetzlichen Grundlage. Von Interesse ist an dem Gesetzentwurf nur die Bestimmung, wonach die Beamten die Kosten ihrer Stellvertretung selbst tragen sollen. Darüber heißt es in den Motiven: „Nach der zeitherigen, einer gesetzlichen Grundlage entbehrenden Praxis, sind diese Kosten aus Staatsfonds bestritten worden, und es ist, abgesehen von der sehr erheblichen Belastung der Staats-Casse, dadurch die Stellung des Beamten, welcher ungeachtet der Einstellung seiner Thätigkeit, nicht nur die Besoldung unverkürzt fortbezog, sondern auch Diäten erhielt, im Verhältnisse zu den übrigen Abgeordneten in der That eine so bevorzugte gewesen, wie sie dem Geiste der Verfassung um so weniger entspricht, als die Geschichte der Entstehung des Art. 78 derselben sogar ergiebt, daß beide Kammern über die Verpflichtung der in dieselben gewählten Beamten zur Tragung der Stellvertretungskosten grundsätzlich sich im Einverständnisse befanden und daß die Aufnahme einer Bestimmung dieses Inhalts in die Verfassungs-Urkunde nur in Folge der Meinungs-Verschiedenheit über einen Nebenpunkt unterbleiben mußte. Auch aus der Natur der Sache würde die Fortdauer der bisherigen Praxis sich nicht rechtfertigen lassen, denn indem der Beamte in Folge einer auf ihn gefallenen Wahl in das Haus der Abgeordneten eintritt und sich damit der Erfüllung der vorher durch Uebernahme seines Amtes eingegangenen Verpflichtungen entzieht, folgt er ganz allein seinem freien Willen und muß sich daher gefallen lassen, daß die Staatsregierung, deren Verbindlichkeit nur dahin geht, ihm die Entfernung vom Amte ohne Urlaub zu gestatten, auf seine Kosten die anderweite Verrichtung derjenigen Handlungen veranlaßt, für welche der Beamte in seinem Gehalte die Gegenleistung zu beziehen fortfährt, da andernfalls die Staats-Casse diese Handlungen zweimal zu remuneriren haben würde. Die Gesetzgebung muß daher ohne Zweifel die Richtung verfolgen, die in das Haus der Abgeordneten eintretenden, aus Staatsfonds besoldeten Beamten zur Uebernahme der Stellvertretungskosten für verpflichtet zu erklären. Wenn nun auch anzunehmen ist, daß die Staatsregierung im Wege der Verwaltung zur Abstellung der bisherigen Praxis befugt sein würde, so haben doch überwiegende Gründe die Betretung der Legislation für angemessener erscheinen und es vorziehen lassen, daß an Stelle der bloßen Befugniß eine allgemeine, bindende Regel trete."

— Vorgestern Abend, schreibt man der „K. Z.", ward im Königlichen Schauspielhause Gutzkows „Urbild des Tartüffe" vor vollem Hause, nach langer Ruhe, wieder aufgeführt. Bemerkenswerth ist, daß Molières Worte im dritten Acte, daß bis zu den Stufen des Thrones die Tartüffes sich drängten, einen anhaltenden rauschenden Beifall fanden und der treffliche Darsteller (Hendrichs) seine Rede kaum beenden konnte. Dabei war der Beifall so allgemein und freiwillig, daß an etwas Gemachtes hier nicht zu denken ist.

— Der Krankheits-Zustand ist gegenwärtig im Allgemeinen hier so ungünstig, daß das hiesige große Charité-Krankenhaus in allen Stationen weit überfüllt, die Normalzahl (1300) schon überschritten ist und namentlich für die Aufnahme von Pockenkranken noch eine eigene Räumlichkeit beschafft werden mußte.

Posen, 24. Januar. Wie die „Ostd. Ztg." hört, waren in verflossener Nacht zwei Compagnien Infanterie bei der Hauptwache zum Patrouilliren consignirt, sowie der Wilhelmsplatz von einigen Batterien und entsprechender Cavallerie besetzt. Als Grund dieser Maßregel werden eingetroffene beunruhigende Nachrichten aus Warschau und dem Königreich Polen angegeben.

Kassel, 20. Januar. Den allerhöchsten Anordnungen der letzten Tage, von denen die eine den Cavallerie-Offizieren das Tragen von Reitpeitschen in Form von Spazierstöcken verbietet, während die andere darauf aufmerksam macht, daß die Oberröcke der Offiziere drei Finger breit über das Knie, die Waffenröcke dagegen so weit herabreichen sollen, daß sie mit der geballten Faust des gerade herabhängenden Armes abschließen, und die dritte vorschreibt, daß die Helme derart aufgesetzt sein sollten, daß sie ¼ Zoll „über's Ohr reichen", der Schirm aber mit den Augenbrauen abschneidet, ist heute eine weitere nicht minder wichtige gefolgt. Ihr zufolge erhält die Landgendarmerie statt der bisherigen gelben Knöpfe, Schleifen und Helmbeschläge, weiße und in den Achseln den Gardestern.

England.

— Der „Great Eastern" ist von New-York, das er am 5. Januar verließ, glücklich in Liverpool angekommen, und zwar so schwer befrachtet, daß er 28 Fuß tief im Wasser ging. Bloß an Getreide führt er 3000 Tonnen Gewicht. Die Unglückszeit des Riesenschiffes scheint nun überstanden zu sein.

Frankreich.

— Fürst Metternich trifft die großartigsten Vorbereitungen zu seinem ersten Balle am 11. Februar. Als eine neue Idee wird ein von sieben jungen Damen zu tanzender Pas angeführt, davon jede einen Buchstaben des Namens Pauline — so heißt die Fürstin — vorstellt. Die ganze hohe Welt ist in unausgesetzter Erwartung dieses Festes, dem man beinahe die Wichtigkeit eines europäischen Ereignisses ersten Ranges beizulegen geneigt ist.

Italien.

— Ueber die Fürstin Barberini wird der „Ostd. Post" berichtet: „Man wußte, daß die Anhänger Franz II. in Rom sich ihrer bedienten, um Gelder und Correspondenzen Behufs Aufrechthaltung und Unterstützung der Räubereien zu verbreiten. Man ließ sie keinen Augenblick außer Augen, und als sie sich anschickte, abzureisen, wurde sie verhaftet. Man fand bei ihr drei an Franz II. chiffrirte Briefe, einen Schlüssel der Chiffern, einen Brief eines früheren neapolitanischen Beamten, Namens Michaele Roberti, an denselben, worin er ihn auffordert, mit Sendung von Geldern für die Räuber unabläßig fortzufahren. Gleichzeitig mit der Fürstin ward der Ritter Quattromani verhaftet, welcher nach Angabe der Dame ihr die Briefe zur Besorgung übergeben hatte."

— In Neapel wurde am 18. Januar ein muratistisches Comité entdeckt und der Linienschiffs-Lieutenant Ferrara, der Hofbeamte Ventre und der Arzt Amato verhaftet. Man fand bei ihnen 18 wichtige Actenstücke, darunter ein eigenhändiges Schreiben Murats. Das Giornale di Napoli veröffentlicht einige Stellen dieser Documente. Die Häuser des Duca d'A-

Kunstausstellung.

VII.

(Schluß.)

Es folgt nun eine große Reihe von Landschaften, welche weniger die Aufgabe haben, eine entschiedene, sich auf das Gemüth des Beschauers übertragende Stimmung wiederzugeben, welche sich mehr darauf beschränken, den allgemeinen Charakter einer Gegend zu schildern, oder nur getreue Spiegel einer bestimmten Ansicht zu sein.

Unter den Bildern dieser Art zeichnen sich die Waldlandschaften von Bennewitz v. Loefen durch seltene Kraft der Farbe und eben so seltene Plastik aus. Stämme und Terrain sind mit meisterhafter Geschicklichkeit behandelt, weniger gut ist das Laub. — Eine gleich große Geschicklichkeit, allerdings ganz anderer Art, mit enormer Durchführung vereint, zeigt Leu in seiner „deutschen Waldlandschaft", so wie in seiner „Küste bei Nizza" und in den „Ochsen im Hardangerfjord". Die reizende, klare Farbe und die bis in die geringsten Details gehende Durchführung, welche sogar oft eine mit der Natur nicht mehr recht übereinstimmende Zierlichkeit hat, haben Leu zu einem Lieblingsmaler des gesammten Publikums gemacht. — „Brunnen bei Cerbara im Sabinergebirge" von Bromeis ist mit einer Kraft der Farbe und der Pinselführung gemalt, welche wenigstens bei Behandlung des Terrains trotz des verschiedenen Gegenstandes an Bennewitz von Loefen erinnert. Außerdem ist die Staffage so schön, wie man sie leider nur selten sieht. — Die Zahl der Landschaften ist zu groß, als daß wir diejenigen, welche nicht auffallend hervorragend sind, nur einigermaßen eingehend besprechen könnten. Wir machen daher nur kurz auf folgende aufmerksam: „Gebirgslandschaft aus den Pyrenäen" von Graf Kalkreuth, „Betlis am Wallensee" und „Murgseefall in der Schweiz" von Jabin, „Fall des Schmadribachs in der Schweiz" von Schulten, „das Well- und Wetterhorn" und „Sommerlandschaft, Motiv von der Mosel" von Jansen. — Außerdem verdienen anerkennend genannt zu werden die Namen von: August Becker, Brandenburg, Prof. Brandes, Bruns, Deiters, Duntze, Frau Folinsby, Jonas, Juchanowitz, Goltzsch, Hansch, Hengsbach, Höfer, Höfler, Köckök, Lier, Lindlar, Mali, Mann, Oehme, Pape, Schieß, Riefstahl, Raven, Rodde, R. Zimmermann. — Uebrigens finden wir in keinem Fache der Malerei so sehr die Fabrikarbeiten vertreten, als in der Landschaft.

Von den Marinemalern verdient unstreitig den höchsten Preis Andreas Achenbach. Wir besinnen uns kaum, ein feiner studirtes und dabei coloristisch so wirksames Seestück gesehen zu haben. — Das Seestück von Professor Hildebrandt ist wohl ein älteres Werk unseres berühmten Landsmannes, dessen virtuose Hand übrigens auch hier zu erkennen ist. — „Die Einfahrt in den Hafen St. Valery" von Pinkert ist ein vorzügliches Bild, auf welchem leider die Mole nicht perspektivisch richtig erscheint. — Sehr schön gezeichnet, tüchtig in der Farbe, und von reicher Staffage belebt ist „die Küste von Helgoland" von Mevius. Stimmungsvoll ist „bewegtes Wasser mit Fischerfahrzeugen" von Breuhaus de Groot, wird aber noch übertroffen von Webers kleinem poetischen Bilde „verlassenes Schiff." Weniger genügt das etwas hart gemalte „Sturm im englischen Canal mit Fischerbarken" von Pleysier. — Von Hafenansichten nennen wir H. Meyerheims „niederländischen Binnenhafen" und Pulians „Canal von Brügge".

Unter den Architekturstücken fällt „der Burghof Valeria" von Holzhall durch Feinheit der Farbe, Zeichnung und Durchführung, und durch sonnige Wirkung höchst vortheilhaft auf. „Interieur aus Notre Dame de Valére" von Ritz gefällt durch liebevolle Behandlung und durch die reizende Staffage. „Auf den Kaiserpalästen von Rom 2c." von Professor Schultz ist ein sehr umfassendes und fleißig gemaltes Panorama, aber zu hart, bunt und kleinlich, eben so wie ein anderes mehr landschaftliches Bild desselben Malers, „der Golf von Neapel". — „Das Innere der Kirche St. Giovanni Laterano" von Tetar von Elfen ist zart in der Farbe, leidet aber durchweg an großen Härten. Kräftiger, aber nicht sorgfältig genug, ist „das Innere einer Kirche" von Lerche. — „Taufcapelle aus St. Marco in Venedig" von Rundt giebt durch die Farbe nicht genügend das alte Aussehen der dargestellten Architektur wieder. Dieses ist weit mehr Professor Gemmel gelungen, welcher eine andere Ansicht derselben Capelle malte. Von zwei andern Bildern Gemmels, „Portal des Dogenpalastes zu Venedig" und „das versunkene Battisterio Constantin des Großen bei Nocera", geben wir dem letzteren, welches sich durch ernsten poetischen Ton auszeichnet, den Vorzug. Die Durchführung ist, wie immer bei Gemmel, fleißig und untadelhaft. — Minjons „Ansicht aus Andernach" ist ein vorzügliches Motiv, aber nicht dem malerisch interessanten Stoff entsprechend behandelt.

Hiermit schließen wir die Besprechung über die diesjährige Kunstausstellung. Mögen wir auch Manches auf derselben gefunden haben, was den von Jahr zu Jahr sich steigernden Ansprüchen des vorwärts schreitenden Geschmackes nicht genügen kann, so haben wir uns doch nicht der erfreulichen Bemerkung verschließen können, daß die Kunst im steten Fortschreiten begriffen ist. Möge sie durch die Wirren unserer Zeit nicht in demselben gehindert, möge ihren Freunden nicht der Genuß an ihrem friedlichen Schaffen verbittert werden.

dalos, der Herren Jaselli und Ciast wurden durchsucht, jedoch erfolglos.

Danzig, den 27. Januar.

* Gestern hatte das 5. Regiment Ordre erhalten, heute früh nach Thorn abzugehen. Die Thorner Besatzung dagegen sollte zur Bewachung der Grenze abgesandt werden. Man erwartete indeß noch gestern Abend Gegenordre, da nach den neuesten Nachrichten die Ruhe in Polen bereits überall hergestellt war.

* Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß die „Gazelle" ein Gefecht mit einem Piratenschiff bestanden und dasselbe genommen haben soll. Officiell ist darüber noch nichts bekannt.

* [Theater.] Ein stets gern gesehener Gast wird in dieser Woche im Theater auftreten: Fräulein Ottilie Genée, deren vortrefflicher Humor hier noch in so gutem Andenken steht, daß wir nicht daran zweifeln, der beliebte Gast werde auch diesmal eine gute Aufnahme finden.

♯ Sonntag Abend, während der letzten Fahrt nach der Stadt passirte einem Omnibus in Langefuhr das Malheur, eine Achse zu brechen. Sämmtliche Passagiere kamen glücklicherweise mit dem Schreck davon, waren indeß durch den Unfall gezwungen, den Weg zur Stadt wider Willen per pedes zurückzulegen.

× Mewe, 24. Januar. Behufs Handhabung der nöthigen Arrangements zu dem bevorstehenden „Landwehrfeste" am 17. März hat sich hierorts ein Comité constituirt. Aus dem durch Subscription aufzubringenden Gelde soll zunächst im Lokale des Herrn Thomas für die „Veteranen" ein angemessenes Festessen veranstaltet und der Ueberschuß sodann den alten Kriegern als Festgabe gespendet werden. Zu qu. Festmahle werden zunächst nur die Veteranen des diesseitigen Amtsbezirks geladen werden; nächstdem sollen aber auch Einladungen an sämmtliche Wehrmänner des Bezirkes behufs Theilnahme an diesem Volksfeste ergehen.

Bromberg, 24. Januar. (Br. Z.) In der letzten Sitzung der Stadverordneten kam ein schriftlicher Antrag des gegenwärtig hier nicht anwesenden Mitgliedes, Herrn Rechtsanwalt Senff, zum Vortrage, der dahin geht: die Versammlung möge beschließen, daß eine Anleihe von 100,000 Thlrn. aufgenommen werde, um verschiedene dringende Ausgaben hiervon zu bestreiten. Der Antragsteller rechnet hierzu: 1) die Erbauung eines größeren Hospitals; 2) den Bau der projectirten zwei Brücken nach der Grostwoer- und Bahnhofsstroße und 3) den Neubau eines Theaters. Die letzten Einrichtungen würden den Verkehr beleben, das Theater namentlich den fremden Besuch mehren und hierdurch der Stadt mittelbar Vortheil erwachsen, das Hospital aber armen Bewohnern eine sichere Zufluchtstätte im Alter gewähren. Der Antrag wird in der nächsten Sitzung zur Berathung kommen.

Landwirthschaftliches.

* Aus England wird berichtet, daß, nachdem England und Schottland in diesem Jahre wie bekannt nach Quantität und Qualität eine sehr geringe Weizenernte gehabt haben, schon von vorneherein wieder aufs Neue ein ungünstiger Herbst die Aussichten für künftiges Jahr getrübt hat. Der diesjährige Herbst war ein so außergewöhnlich nasser, daß theils in Folge dadurch verspäteter Aberntung der Vorfrucht, theils wegen der Nässe des Bodens an sich nicht nur im Allgemeinen nur eine sehr mangelhafte Bestellung der Winterung stattfinden konnte, sondern auch ein großer Theil der sonstigen Winterungsschläge gar nicht zu bestellen war. Nach den Aufzeichnungen in Edinburg betrugen nämlich die diesjährigen Niederschläge:

im Januar	2,64″	im Juli	2,34″
im Februar	0,98″	im August	3,02″
„ März	2,70″	„ September	1,98″
„ April	1,80″	„ October	3,31″
„ Mai	2,32″	„ November	1,23″
„ Juni	2,53″	„ December	2,73″

Im ganzen Jahre 27,58″ d. h. 2″ mehr, als der Durchschnitt der letzten 50 Jahre ergiebt. — Turnips und Grasländereien haben einen hohen Ertrag geliefert, obschon das von letzteren gewonnene Heu sehr gelitten hat. Bei der andauernden Nässe haben sowohl die Schafe von den Turnips, als das Rindvieh von den vollen Grasweiden müssen zurückgezogen werden. Der Gesundheitszustand des letzteren soll sich gut gehalten haben, während Schafe sowohl als Pferde angegriffen sind; bei letzteren hat sich namentlich Husten und Influenza eingestellt, wie das in feuchten Wintern in der Regel der Fall zu sein pflegt. M.

(Nach dem Economist vom 17. Januar.)

Gemüsebericht.

Berlin, 24. Januar. (B.- u. H.-Z.) Kartoffeln, sehr gute pr Schffl. 20 Sgr., do. runde weiße do. 15—17½ Sgr., do. rothe do. 15 Sgr., do. blaue do. 12½—15 Sgr., Zucker-Kartoffeln do. 1 Rthlr. 15 Sgr. Kohlrüben pr Mandel 5—7½ Sgr. Kohlrabi do. 2 Sgr., Mohrrüben pr Schffl. 15 Sgr., rothe Rüben pr Korb 3 Sgr., weiße (Teltower) Rüben pr Metze 5—6 Sgr. Weißkohl pr Schock 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 2 Rthlr., Braunkohl do. 1 Rthlr. 25 Rthlr., Wirsigkohl do. 1 Rthlr. bis 1 Rthlr. 10 Sgr., Grünkohl pr Korb 2 Sgr., Spinat pr Korb 3 Sgr., Salat pr 12 Köpfe 10 Sgr., Sellerie pr Mandel 12½—15 Sgr., Spargel pr Schock 4 Rthlr., Blumenkohl 2½—5 Sgr. pr Staude, Porré pr Korb 2½ Sgr., Petersilienwurzeln do. 2½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

An der städtischen höhern Töchterschule hierselbst ist die Stelle des ersten Lehrers mit einem Gehalt von 600 Thlrn. vacant und soll sobald als möglich besetzt werden.

Literaten, welche zum Unterricht in den Naturwissenschaften befähigt sind, werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 15. Februar d. J. bei uns einzureichen. [3664]

Marienwerder, den 19. Januar 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 23. Januar d. J. ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Jacob Abraham Engel in Schwetz ein Handelsgeschäft unter der Firma J. A. Engel betreibt.

Schwetz, den 23. Januar 1863. [3665]

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bei hiesiger Stadt-Schule, die wir zu einer Bürger- resp. Realschule zu erweitern beabsichtigen, soll zum 1. April c. eine Stelle durch einen Literaten besetzt werden, der womöglich vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission das Oberlehrer-Examen abgelegt hat. Das Gehalt ist vorläufig auf 400 Thlr. jährlich festgesetzt, jedoch ist Aussicht auf Verbesserung vorhanden. Qualifications-Berechtigte, welche diese Stelle anzunehmen bereit sind, wollen sich unter Einreichung der Zeugnisse schleunigst hier melden. [3627]

Osterode, den 21. Januar 1863.

Der Magistrat.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und bei

Th. Anhuth Langenmarkt Nr. 10,

eingetroffen:

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Curs-Buch.
Nr. 1. 1863.

Bearbeitet nach den Materialien des Königlichen Post-Cours-Bureaus in Berlin.
Mit 3 Karten. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

Berlin, den 21. Januar 1863. [3672]
Kgl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

So eben erschien in der Unterzeichneten:

Macht Frieden im Lande!

Preis 2 Sgr. 50 Exemplare für 2 Thlr.
100 Exemplare für 3 Thlr.

Neumann-Hartmann'sche
Buchhandlung in Elbing und Marienburg.

Sal. Simon,
Hamburg,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager direct importirter französischer, englischer und italienischer Delicatessen, Südfrüchte, Weine, Thee und Cigarren. Versand von Austern und Seefischen zu den billigsten Preisen, bei prompter und reeller Effectuirung. [2753]

Photographie-Albums,
zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen, empfehlen in größter Auswahl [3274]
Gebr. Vonbergen, Langgasse 43.

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**
NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:

Post-Dampfschiff **Hammonia**, Capt. Schwensen, am Sonnabend, den 7. Februar,
„ **Teutonia**, Capt. Taube, am Sonnabend, den 21. Februar,
„ **Saxonia**, Capt. Trautmann, am Sonnabend, den 7. März,
„ **Bavaria**, Capt. Meier, am Sonnabend, den 21. März.
„ **Borussia**, am Sonnabend, den 4. April,
„ **Germania**, Capt. Ehlers, im Bau begriffen.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	Pr. Crt. Rthlr. 150,	Pr. Crt. Rthlr. 100,	Pr. Crt. Rthlr. 60.
Nach Southampton	£ 4,	£ 2. 10,	£ 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Ct. Rthlr. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge ermächtigten General-Agenten **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisen-Straße No. 2. [125]

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Hrn. Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,** concessionirte Expedienten in Hamburg. [3433]

Dr. Scheibler's künstliche Aachener Bäder,
brom- und jodhaltige Schwefelseife.

Durch diese nach einer Analyse des Prof. J. v. Liebig bereiteten künstlichen Aachener Bäder werden nach dem Urtheil ärztlicher Autoritäten die natürlichen vollständig ersetzt. Sie sind daher das beste Heilmittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Scropheln, Flechten, Syphilis, Merkurial-Siechthum** und alle übrigen für die Aachener Bäder geeigneten Krankheitsformen.

1 Kruke à 6 Vollbäder 1 Rthlr. 10 Sgr.; halbe 22½ Sgr. incl. Gebrauchsanweisung.

Die Niederlage für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen von **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse. [4535]

Brennstoffe.
Photogen, Oleophen, Solaröl, Camphin und Gassprit eigener Fakrik, offerire als vorzüglich sparsam und klarbrennend; so wie von Kerzen: Parafin-, Münchener Stearin- u. Sorauer Wachs-Lichte, auch gelben und weissen Wachsstock zu möglichst billigen Preisen.
[3674] **Bernhard Braune.**

Messingne Schiebelampen, lackirte Lampen und Glocken, zu Moderateurlampen in allen Größen verkaufe ich, um für diesen Winter damit zu räumen, zum Kostenpreise. [866]
Wilh. Sanio.

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf.
[867] **W. Sanio.**

Mostrich, nach franz. und Düsseldorf. Art präparirt, von vorzüglichem Wohlgeschmack in verschiedenen Sorten, empfehle zu sehr billigen und beachtenswerthen Preisen. Mein Mostrich steht den bestrenommirten auswärtigen Fabrikaten zur Seite und werden Proben gern verabfolgt.
Bernhard Braune.

Königl. Preuss. Lotterie-
Loose, ganze, halbe und viertel, sind billigst zu haben bei
[4189] **A. Cartellieri in Stettin.**

Eine Wohnung ist auf 2 Monate zu vermiethen, vom 2. Februar zu beziehen, eigene Thür, nebst Boden, 1 Tr. hoch, Pferdeträ[illegible]t 14.

Ein Hofraum, auf der Speicherinsel gelegen, wird zu miethen gesucht. Näheres Hundegasse Nr. 49. [3570]

Unentgeltlich
wird in höchstens 1 Minute jeder Zahnschmerz vertrieben, auch nach außerhalb gegen Emballage-Vergütung bei **E. Hückstaedt,**
[3[illegible]08] Berlin, Dresoner-Straße 34.

Vorzüglich schöne **Maschinenkohlen, Kaminkohlen** und **Nußkohlen** so wie **Coaks** empfiehlt **E. A. Lindenberg,**
[1028] Jopengasse 66.

50 bis 100 Thaler

demjenigen, der einem jungen Manne, 26 Jahre alt, zur Erlangung einer dauernden und sicheren Stelle als Rechnungsführer auf einem größeren Gute mit einem Gehalt von 150 bis 300 Thlrn. und freier Station behilflich ist resp. eine solche verschafft. Derselbe war bereits 5 Jahre auf einem der größten Gütercomplexe Westpreußens als solcher thätig, worüber ihm, so wie über seine frühere Thätigkeit die besten Zeugnisse zur Seite stehen. Auch ist derselbe nicht abgeneigt, eine Stelle als Buchhalter in einem respectablen Handlungshause zu übernehmen, da er auch in dieser Eigenschaft bereits fungirt hat.

Gefällige Adressen nimmt die Exped. dieser Zeitung sub F. N. 3601 entgegen.

Ein erfahrener Landwirth, mit einem baaren Vermögen von 5000 Thlrn., sucht eine vortheilhafte Pachtung.

Ein unverheiratheter Landwirth, mit einem baaren Vermögen von 6000 Thlrn., sucht einen Kauf oder eine Pachtung.

Ein Landwirth, mit einem baaren Vermögen von 3000 Thlrn., wünscht eine kleinere Besitzung zu kaufen.

Gefällige Offerten erbittet sich
[3416] **Wolle in Gollub.**

Für ein großes Gut wird ein Wirthschaftseleve augenblicklich gesucht. Näheres Wollwebergasse 29 im Goldladen. [3671]

Das Neueste und Eleganteste von
Portemonnaies, Cigarrentaschen und Brieftaschen, Notizbüchern, Briefmappen, Necessaires und Damentaschen mit Stahlbügel in schönen Formen, desgleichen in Armbändern, Broschen, Manschettenknöpfen und französischen Tuchnadeln empfiehlt die größte Auswahl allerbilligst der gütigen Beachtung,
[2698] J. L. Preuß, Portechaisengasse 3.

Den Ein- und Verkauf
von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft
Borowski & Rosenstein,
in Danzig,
[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener gebildeter junger Mann findet als Lehrling sofort freundliche Aufnahme in der polnischen Apotheke zu Elbing.
[3509] Eduard Pfannenschmidt.

Einen jungen Mann mit der nöthigen Schulbildung sucht als Lehrling zu sofort oder Term. Ostern
der Apotheker Haensler, Raths-Apotheke
[3562] in Elbing.

Ein älterhafter Brennerei-Inspector, der seine Thätigkeit in Brennereien zunächst auf Malz- und Hefenbereitung gerichtet, von guten Kartoffeln ein Resultat von 10—11 % Tralles vom Quart Maischraum erzielt, bittet um Beschäftigung. Reflectanten belieben versiegelte Adressen unter Littr. F. 3668 in der Expedition d. Ztg. gefälligst abzugeben.

Ein gewandter, junger, solider Mann wunscht hier am Orte einige Hausverwaltungen zu übernehmen. Adr. sub D. 3625 in der Expedition dieser Zeitung.

Selonke's Etablissement.

Heute Dienstag, den 27. Januar:

CONCERT

der Veit Rahm'sSängergesellschaft.
Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Angekommene Fremde am 25. Januar.

Englisches Haus: Major a. D. Schienmann, Stadtrath Weller u. Referend. Kraus a. Königsberg. Rittergutsbes. Pieturz a. Pastalno. Versich.-Inspect. Garz a. Berlin. Candidat d. Theol. Happach a. Osche. Fabrikant Behrens a. Alfeld. Kaufl. Ullmann a. Leipzig, Heydlond a. Amsterdam, Levy a. Hamburg, Hose a. Frankfurt a. M., Schneider a. Bremen, Aronson u. Retzlaff a. Königsberg, Döring a. Mannheim, Hay a. Pillau u. Sommer a. Lübeck.

Hôtel de Berlin: Rittergutsbes. Stoppel a. Bündken. Pianist Pressing a. Königsberg. Kaufl. Goldbaum, Bab, Zennig u. Kodier a. Berlin, Braun a. Leipzig, v. Francke a. Mainz, Görkens a. Stettin u. Krohn a. Burg.

Hôtel de Thorn: Kaufm. Schröder a. Berlin. Ingenieur Laronge a. Brüssel. Rentier Poschmann a. Breslau. Rittergutsbes. Barowski a. Strzesko, v. Klapinski a. Posen. Landmann Wenger a. Meklenburg. Kaufm. Kruth a. Tauroggen. Gutsbes. Radowitz a. Stettin. Besitzer Zoelke u. Rittergutsbes. Scharkowski a. Soldau. Kaufm. Hulschinsky a. Posen.

Schmelzer's Hôtel: Rittergutsbes. von Schimpf a. Gauernitz. Uhrenfabrikant Schmidt-Huber a. Chaux de Fonds. Kaufl. Prister a. Stolp, Unzell a. Ronnsdorf bei Elberfeld, Hahn u. Kius a. Berlin, v. Franken a. Mainz, Deckmann a. Hamburg, Klein a. Alt-Roblau u. Bär a. Ehrenhain.

Walters Hôtel: Rittergutsbes. v. d. Osten a. Jannowitz, Drawe a. Saskoczyn. Pfarrer Grzybowski a. Reichenbach. Rentier Balcke a. Osche u. Knoff a. Mirchau. Gutspächter Wendtland a. Mestin. Hofbes. Wannow u. Schultz jun. a. Trutenau. Kaufl. Wahlourg a. Hildesheim, Jacobs a. Stockholm, Kramer a. Königsberg, Beyer u. Weydener a. Berlin u. Christians a. Solingen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.